



Feuerwehr Köln

Löschgruppe
Libur

Festschrift

**100 Jahre
Feuerwehr Libur**



Herausgeber:
Feuerwehrverein Libur e.V.
Margaretenstraße 34 • 51147 Köln

Inhaltlich verantwortlich:
Patrick Neumann, Geschäftsführer

Auflage 1/2024 – 1.000 Exemplare

Inhalt

Grußworte

Grußworte der Löschgruppenführung	2
Grußworte des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr Köln	4
Grußworte des Leiters der Feuerwehr Köln	6
Grußworte des Bürgerverein Libur e.V.	8
Festprogramm	11

Fahrzeuge

HLF-LB / 77-HLF-01	14
LF-LB / 77-LF-01	16
MTF-LB / 77-MTF-01	19
Jugendfeuerwehr	20
100 Jahre im Einsatz für Libur und darüber hinaus	22
Vereinsmitglied werden	29
Die Löschgruppe Libur in Bildern	31
Aktive Mitglieder der Löschgruppe	40
Ehrenabteilung der Löschgruppe	45
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	45

Grußworte der Löschgruppenführung

Liebe Liburerinnen und Liburer,
Kameradinnen und Kameraden,
Freunde der Löschgruppe Libur,

seit offiziell 100 Jahren haben wir eine einsatzbereite Einheit der Freiwilligen Feuerwehr in Libur. Tatsächlich gab es sie jedoch schon früher: 1864 wurde das erste Spritzenhäuschen gegenüber dem Wirtshaus Helfer für 235 Taler(!) erbaut. 1908 gab es die erste vereinsmäßig zusammengeschlossene Feuerwehr in Libur. Eine lange Zeit unserer Geschichte waren wir Bestandteil der Feuerwehr Porz und wurden mit der Eingemeindung von Porz zur Stadt Köln 1975 in die Strukturen der Feuerwehr Köln eingegliedert. Heute sind wir eine der 27 Löschgruppen der Feuerwehr Köln.

Auch wenn wir Teil einer großen Berufsfeuerwehr – der größten des Landes NRW – sind, wird die Freiwillige Feuerwehr nicht mehr wie einst nur noch zum „Aufräumen“ oder zu besonderen Lagen alarmiert, sondern zu zahlreichen Einsatzstichwörtern im Alltag. So rücken wir zu jedem Feuer, zu Verkehrsunfällen und auch zu verschiedensten weiteren Hilfeleistungen in Libur, Wahn, Wahnheide, Lind und teils darüber hinaus aus. Aber auch weiterhin ist die Freiwillige Feuerwehr für die immer öfter auftretenden Großschadenslagen nach Unwettern und andere Katastrophen unverzichtbar, wie beispielsweise bei der Flutkatastrophe 2021. Bei etwa 50-100 Einsätzen im Jahr hört man in Libur das Martinhorn also nicht selten. Wir möchten daher weiter um Verständnis bitten für die teils nächtliche Ruhestörung, besonders bei den Anwohnern um das Gerätehaus und in Richtung Ausfahrt aus Libur.

Zwischenzeitlich wurde eine gewisse Gleichstellung zu den Einheiten der Berufsfeuerwehr hergestellt. Um gleichwertig agieren zu können verfügen wir seit letztem Jahr über ein neues Hilfeleistungs-Löschfahrzeug, das baugleich zu denen der Berufsfeuerwehr ist. Außerdem wechseln wir bald unser Erscheinungsbild: Statt in dunkelblau präsentieren wir uns dann in beiger Farbe an der Einsatzstelle.

Nach der ein oder anderen Änderung am Standort unseres Gerätehauses sind wir bereits seit sehr vielen Jahren auf dem Hof der Familie Clasen in der Margaretenstr. zu finden, der wir an dieser Stelle besonders für das gute Verhältnis und die Kooperation Danke sagen möchten! Im Wandel der Zeit wurde nicht nur das Gerätehaus immer größer und moderner, sondern auch die Ausstattung wurde umfangreicher und dem Stand der Technik angepasst. Die drei Fahrzeugstellplätze sind aktuell besetzt mit ganz neuer aber auch älterer Fahrzeugtechnik. Letztere wird jedoch auch im Rahmen einer großen Beschaffungsoffensive der Feuerwehr Köln in Kürze gegen ein Fahrzeug des heutigen Standards ersetzt. Möglicherweise geht damit die Übernahme einer neuen Sonderaufgabe für die Löschgruppe Libur einher.

Um all diese spannenden Aufgaben sowie die Technik zu beherrschen treffen wir uns ergänzend zum Ausbildungsangebot der Feuerweherschule alle zwei Wochen zum Übungsdienst am Gerätehaus. Auch wenn im Vergleich zu anderen Stadtteilen wenig Menschen in Libur wohnen, haben wir momentan 18 Mitglieder im aktiven Dienst, ein Logistikhelfer und sechs in der Ehrenabteilung. Wir sind jederzeit offen für Interessierte für den aktiven Dienst und freuen uns über jedes neue Mitglied!

Auf einen weiteren langen und erfolgreichen Bestand der Löschgruppe Libur!

Die Löschgruppenführung

Julian Gluch
Brandoberinspektor

Thomas Reiter
Brandoberinspektor

Christoph Bleffert
Hauptbrandmeister

Grußworte des Sprechers der Freiwilligen Feuerwehr Köln

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Löschgruppe Libur,

anlässlich Eures 100-jährigen Bestehens habe ich die Ehre, einige Worte an Euch zu richten. Ein Jahrhundert, gefüllt mit Geschichten, Einsätzen und einem unermüdlichen Einsatz für die Gemeinschaft, liegt hinter Euch. Seit 1924 ist die Löschgruppe Libur in Porz zur Stelle, um in Notlagen zu helfen, Leben zu retten und Sachwerte zu schützen.

Eure Geschichte ist geprägt von Kameradschaft, Engagement und einem tiefen Bewusstsein für die Verantwortung, die Feuerwehrleute auf Ihren Schultern tragen. In einer Zeit, in der das Ehrenamt einen immer höheren Stellenwert erhält und zeitgleich eine immer größere Konkurrenz durch vielfältige Freizeitangebote erhält, macht es mich besonders stolz, dass nicht nur hier in Libur die Tradition des Helfens und Handelns gelebt und weiterentwickelt wird.

Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Rückblick auf vergangene Leistungen, sondern auch ein Anlass, Danke zu sagen. Mein Dank gilt all denjenigen, die in den vergangenen 100 Jahren Teil der Löschgruppe Libur waren und mit ihrem Einsatz einen unschätzbaren Beitrag geleistet haben. Ich danke ebenfalls den Familien und Freunden, die Euch in Eurem ehrenamtlichen Dienst unterstützen, und oftmals zuhause die Stellung halten, wenn die Feuerwehr ruft.

Ein besonderer Dank gilt Manfred Hemmersbach, der über 31 Jahre als Löschgruppenführer die Geschicke der Löschgruppe im Veedel, aber auch darüber hinaus die Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehr in Köln voran gebracht hat. Müsste ich einen Menschen benennen, der für mich Sinnbild des Ehrenamtes ist, so wäre es Manfred. Vielen Dank.

Ich blicke mit Stolz auf das in den vergangenen Jahrzehnten Erreichte und mit einer Mischung aus Sorge und Zuversicht auf die Zukunft. Die Herausforderungen, mit denen eine Freiwillige Feuerwehr -besonders in

einer Großstadt wie Köln- konfrontiert ist, ändern sich stetig. Technische Neuerungen, Bedrohungen, von denen man gehofft hatte, sie würden der Vergangenheit angehören, demografischer Wandel und Vieles mehr. All dies macht es nicht immer leicht, ein ehrenamtliches Engagement aufrecht zu erhalten. Doch Eure Motivation und Eure Bereitschaft, der Gemeinschaft zu dienen, ist ungebrochen. Mit moderner Ausrüstung und fundierter Ausbildung werdet ihr auch in den kommenden Jahren für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln da sein.

Und wenn das kein Grund zum Feiern ist, was dann?!

Zurecht sollt Ihr also bei Eurem Festakt am 31. August auf die vergangenen 100 Jahre anstoßen, die Vergangenheit würdigen und den Blick nach vorne richten. Möge Euer Zusammenhalt und Euer gemeinsames Engagement auch weiterhin ein starkes Fundament für die kommenden Jahrzehnte bilden!

Mit den besten kameradschaftlichen Grüßen

Euer

Alexander Kautz
Sprecher der Freiwilligen Feuerwehr

Grußworte des Leiters der Feuerwehr Köln

Liebe Kameradinnen und Kameraden der Löschgruppe Libur,



zu Ihrem 100-jährigen Jubiläum möchte ich Ihnen im Namen der gesamten Feuerwehr Köln recht herzlich gratulieren! Ein ganzes Jahrhundert ehrenamtlichen Engagements, unermüdlicher Einsatzbereitschaft und gelebter Kameradschaft ist ein bemerkenswerter Meilenstein, auf den Sie mit Stolz zurückblicken können.

Die Löschgruppe Libur hat über die Jahrzehnte hinweg nicht nur Brände gelöscht und Menschen in Not geholfen, sondern bildet auch eine wichtige Stütze für unsere Gemeinschaft. Ihr unerschütterlicher Einsatz und Ihre Bereitschaft, in schwierigen Zeiten für andere einzusetzen, verdienen höchste Anerkennung. Sie sind ein Beispiel für den Geist der Freiwilligen Feuerwehr, der auf Solidarität, Teamarbeit und Verantwortung basiert.

In den letzten 100 Jahren hat sich sehr viel verändert – sowohl in der Technik als auch in den Herausforderungen, denen wir uns gemeinsam stellen müssen. Doch eines bleibt konstant: Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft für den Dienst am Nächsten. Die Löschgruppe Libur hat sich stets den neuen Gegebenheiten angepasst und dabei nie den Blick für das Wesentliche verloren: die Sicherheit und das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger.

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen, um allen aktiven Mitgliedern, der Jugendfeuerwehr, den ehemaligen Kameraden und Kameradinnen sowie den Unterstützern und Unterstützerinnen der Löschgruppe Libur zu danken. Ihr Einsatz, sei es im operativen Einsatzdienst, in der Ausbildung oder in der lokalen Öffentlichkeitsarbeit, ist von besonderem Wert.

Lassen Sie uns auf die nächsten Jahrzehnte blicken, um unsere Stadt gemeinsam sicherer zu machen. Ich freue mich darauf, dass die Löschgruppe Libur auch in den kommenden Jahren eine tragende Rolle in unserer Gesellschaft und in der Feuerwehr Köln spielen wird.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Jubiläum und alles Gute für die Zukunft!

Mit kameradschaftlichen Grüßen,

Dr. Christian Miller
Leiter der Feuerwehr Köln

Grußworte des Bürgerverein Libur e.V.

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Köln - Löschgruppe Libur – eine Erfolgsgeschichte für das Dorf

Der Vorstand des „Bürgervereins Libur e.V.“ gratuliert der Löschgruppe Libur herzlich zu ihrem runden Jubiläum. 1924 gilt als das Gründungsjahr der Löschgruppe Libur, aber bereits vorher hatte es Männer gegeben, die sich dafür einsetzten, dass ein Feuer in Libur schnell bekämpft werden konnte.

Die Gefahr eines Feuers war und ist zu allen Zeiten präsent, trotz aller Präventivmaßnahmen, denn Naturgewalten oder Unachtsamkeit können schnell eine Katastrophe auslösen. Die Kommunen haben mittlerweile Berufsfeuerwehren, die aber nicht immer schnell genug mit ausreichender Mannschaftsstärke vor Ort sein können. Deswegen schlägt bei Schadensfällen immer die Stunde der Freiwilligen Feuerwehr. Männer und - mittlerweile auch - Frauen werden alarmiert, sie eilen zu den Fahrzeugen im Gerätehaus, das Anziehen der Schutzkleidung erfolgt schnell und routiniert, dann geht es los zu einem Einsatz, dessen Ausmaß nicht absehbar ist. Alle in der Löschgruppe sind gut trainiert und motiviert, aber sie haben auch den notwendigen Respekt vor den Risiken. Jeder muss sich auf die anderen verlassen können, um nicht unnötig seine Gesundheit oder das Leben zu riskieren. Die Löschgruppe Libur kennt ihr Revier genau, das je nach Lage große Herausforderungen bereithält. Dazu ist es eben nötig, sich ständig weiterzubilden und zu üben.

Die Löschgruppe Libur mit ihren verschiedenen Abteilungen setzt sich aus Männern, Jungen und Mädchen aus dem „Dorf“ zusammen. Dabei mitzumachen fördert sicher zuerst die Faszination, die von den Geräten und Fahrzeugen ausgeht, gerade bei den Jüngeren. Bei einigen ist es sicher die Familientradition oder der Freundeskreis, die den Ausschlag geben. Aber dann wird es doch mehr, man wird sich im Laufe der Zeit der Verantwortung bewusst, die man gegenüber einer Gemeinschaft hat. Ehrenamtliches Engagement lebt davon, dass Menschen das Bewusstsein entwickeln, dass alle etwas an Zeit und Tatkraft einsetzen müssen, damit die Gemeinschaft funktioniert; in Libur ist es die „Dorfgemeinschaft“. Wenn es in Libur brennt, weiß schnell jeder, wo das ist, und wer da wohnt. Da niemand vor einem Notfall gefeit ist, muss man sich eben einsetzen für die anderen. Sich auf die Nachbarn verlassen zu können,

macht das gute Lebensgefühl aus in einer funktionierenden Gesellschaft. Die Löschgruppe Libur mit der Jugendabteilung sorgt dafür, dass dieses Lebensgefühl erhalten bleibt. Im Gegenzug zollt die Gemeinschaft den Feuerwehrleuten den gebührenden Respekt vor ihrer Leistung.

Umso fassungsloser stehen wir vor Meldungen, dass Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes manchmal nur noch unter Polizeischutz ihren Dienst ausüben können, oder dass sie gar bewusst angegriffen oder verletzt werden.

Das sind Alarmzeichen einer um sich greifenden Verrohung einhergehend mit dem Verlust des Respekts und der Anerkennung gegenüber Rettungskräften. Dies ist aus unserer Sicht nicht zu tolerieren. Einer solchen Haltung treten wir durch höchste Anerkennung und Wertschätzung der ständigen Leistungen der Feuerwehren und der Rettungskräfte entschieden entgegen.

Der „Bürgerverein Libur e.V.“ hat allen Grund, sich bei den Männern und Frauen der Löschgruppe Libur für ihren selbstlosen Einsatz zu bedanken, der nun schon ein Jahrhundert andauert. Er sieht in diesem Dienst eine tragfähige Säule der Dorfgemeinschaft, die dem Leben in Libur Stabilität und Kontinuität verleiht und dem wir höchsten Respekt zollen. Wir alle können nur hoffen, dass auch in Zukunft Menschen sich bereithalten, einen Teil ihrer Freizeit und ihrer Tatkraft der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, damit der „rote Hahn“ weniger Chancen hat, sein zerstörerisches Werk zu beginnen. Der Dank gilt aber auch für die tatkräftige und unkomplizierte Unterstützung der Feuerwehr bei zahlreichen Aktivitäten des Bürgervereins, ohne die manches nicht möglich wäre. Alle im Dorf hören das Martinshorn, wenn die Löschgruppe Libur ausrückt. Dann ist es trotz der vorhandenen Einsatz- bzw. Notlage ein beruhigendes Gefühl, weil man weiß, Hilfe für Menschen in Not ist unterwegs.

Wir wünschen unserer Freiwilligen Feuerwehr noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens und für uns alle eine weitere gute Zusammenarbeit.

Möge der Hl. Florian Euch bei jedem Einsatz beschützen und immer heil nach Hause bringen.

Für den Vorstand

Helmut Marti

Henning Schützendorf



Heizung - Sanitär - Klima

Robert-Koch-Str. 8
53859 Niederkassel-Ranzel
Telefon: 02208/72 60 8
Notdienst: 0162/45 56 09 2
E-Mail: Firma.UdoArnscheidt@web.de
Internet: www.arnscheidt-hsk.de

Inhaber: Florian Arnscheidt

Heizungen/Wärmepumpen **Wir kümmern uns um Wärme in Ihrem Haus**

Wir reparieren Ihre Heizungsanlage, führen Wartungen (herstellerübergreifend) durch und tauschen bei Bedarf Heizungen gegen modernere und effiziente Anlagen aus. Egal ob Ölkessel, Gasheizung oder Wärmepumpe, wir finden mit Ihnen gemeinsam eine passende Lösung. Wir unterstützen Sie bei der Beantragung von möglichen Förderungen und führen den sogenannten hydraulischen Abgleich durch.

Bad **Duschen ° Zähneputzen ° Benutzung WC**

Schön ist es im Bad, wenn alles einwandfrei funktioniert. Doch wenn mal eine Armatur tropft, die Dusche schlechten Wasserdruck aufweist, das WC nicht abgespült werden kann, dann sehen wir uns das gerne an und reparieren Ihre Sanitärartikel. Und wenn es mal ein neues Badezimmer sein soll, erstellen wir Ihnen gerne ein Angebot. Hier können Sie vorab die Sanitärausstellungen unserer Partner besuchen und sich bestens beraten lassen. Wir übernehmen dann den Einbau Ihrer Auswahl. Auch bei der Suche nach Fliesenlegern helfen wir gerne.

Hausinstallation **Das gesamte Leitungssystem im Haus halten wir instand**

Wo Wasser fließt, muss es auch wieder abfließen. Plötzlich entsteht ein Rohrbruch, die Abwasserleitung streikt, oder die Wände sind nass? Auch hier unterstützen wir Sie gerne. Wir denken auch an Ihre Trinkwasserqualität und installieren Hauswasserstationen, welche das Wasser direkt bei Eintritt in Ihr Haus filtern. Sie wünschen weniger Kalk an der Duscabtrennung oder der Kaffeemaschine? Wir bieten Ihnen dafür Wasserenthärtungsanlagen an.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Festprogramm

100 Jahre Feuerwehr Libur

31. August 2024
Margaretenstr. 34 • Ab 14 Uhr

15:30 Uhr Festrede

16:00 Uhr Übung der Höhenrettung

17:00 Uhr Übung der Jugendfeuerwehr



Infostand der Polizei
Hüpfburg und Spielmobil
Waffel-Theke und Aperol-Bar
Dämmerchoppen mit DJ

Ab 21 Uhr
Mitsing-Konzert mit
Björn Heuser

Dauer: ca. 45 Minuten

Unser Service für Sie

- Thekenkräfte /Thekendienst
- Service Kräfte
- Gaderobenservice
- Erste Hilfe / Sanitätsdienst
- Brandschutzdienste
- Sampling / Sales Promotion
- u.v.m.

Zusätzlicher Service

- Kühlwagentransporte bis 3,5t
- Musikanlagen Verleih/Auf-/Abbau für Veranstaltungen
- Verleih von Partyzubehör auf Anfrage

T.M.Team



Wir planen Ihre Veranstaltung. Von der Deko bis zum Foodtruck. Alles aus einer Hand, ob Vereinsfeier, Sommerfeste oder Wehnachtsfeiern.



T.M.Team

Thomas Reiter 0173-5151625

Melanie Hennig 0172-3487199

tmt@rein.gmx

Die schnellste Löschgruppe besteht seit vierzig Jahren

Der Ort feiert geschlossen mit seinen „feurigen Männern“ das Jubelfest

Von Willi Offermann

Libur (par) — Mit einem Festkommers am Samstag und einer Gedächtnisfeier, einer Vergleichsübung und einem Festzug am Sonntag feiert die Löschgruppe Libur der Freiwilligen Feuerwehr am Wochenende ihr 40. Jubiläum. Eine Feuerwehr, wenigstens als Nachbarschaftshilfe, muß aber in Libur schon weit vor der Jahrtausendwende existiert haben; denn selbst älteste Einwohner wissen, daß in Libur immer ein „Spritzenhaus“ gestanden hat, und zwar an dem Platz gegenüber der Gaststätte Heiler.

Höhen und Tiefen haben sich in der 40jährigen Geschichte und der gleichzeitigen inoffiziellen Geschichte der Liburer Feuerwehr abgelebt. Doch gerade in den letzten beiden Jahren haben die Liburer Wehrmänner den Namen des kleinen Stadtteils durch ihre Tüchtigkeit bei Vergleichswettbewerben weit über die Grenzen der engen Heimat hinaus bekanntgemacht.

Die erste vereinsmäßig zusammengeschlossene Feuerwehr wurde in Libur 1896 gegründet. Anlaß dazu war damals ein Brand bei Jakob Höhl, 1914, bei Ausbruch des ersten Weltkrieges, löste sich die Wehr auf und wurde zehn Jahre später neu gegründet. Wieder war es ein Brand, diesmal im Anwesen Oswald, der den Bürgern die Notwendigkeit einer einsatzfähigen Löschgruppe eindringlich vor Augen führte.

Es stellte sich damals heraus, daß das vorhandene Schlüsselmateriel vom Zahn der Zeit (das Mühsamste) angenügt war und sich das übrige Löschmateriel in einem unbefriedigenden Zustand befand. Heinrich Zimmermann, ein damaliges Gemeinderatsmitglied, prüfte die Initiative und schenkte eine Anzahl von Männern um sich, die gewillt waren in Notfällen nach dem Wahlspruch „Gott zu Ehr, dem nächsten zur Wehr“, der Dorfgemeinschaft zur Verfügung zu stehen. Dem ersten Liburer Löschzug gehörten ein Heinrich Zimmermann als Brandmeister, Johannes Baubert als sein Vertreter, Peter Herdt als Kassierer, Wilhelm Jakob als Schriftführer, Josef Schuh als Anführer und die Feuerwehrmänner Wilhelm Böhl, Wilhelm Brühl, Johann Classen, Johann Engelberth, Wilhelm Engelke, Christian Jakob, Johannes Müller, Johann Orth, Peter Düren, Hubert Schuh und Dionysius Wüstenraht.

Wenig im ersten Jahr mußte die Wehr gleich zweimal beim Brand von Gemeindegärten ihr Können beweisen.

Die folgenden Jahre brachten neben häufigen Einsätzen auch Gelegenheiten, frohe Feste zu feiern. Im zweiten Weltkrieg mußten die im Ort verbliebenen Feuerwehrmänner mit ihrer der Leitung des damaligen Löschzugführers, Johann Orth, bei Bomben, die durch Bombenangriffe hervorgerufen wurden, eingreifen.

Nach dem Krieg rief Josef Lengel die ehemaligen Mitglieder zusammen und versuchte unter schwierigen Verhältnissen, den Löschzug neu aufzubauen. 1949, im silbernen Jubiläumsjahr der Wehr, wurde er durch den Tod aus seiner Arbeit gerissen. Deshalb wurde das 25jährige Bestehen erst 1950 unter Brandmeister Johann Lengel gefeiert, der auch jetzt noch an der Spitze des Löschzuges steht.

Die großen Erfolge

1962 konnte die Wettkampfgruppe des Liburer Löschzuges unter dem Gruppenführer Josef Hennesbach den ersten Erfolg verbuchen. Beim Schnellkriteriumwettbewerb für Tragspritzengruppe errang die Liburer auf Anlaß am 26. September in Overath den ersten Platz auf Kreis-ebene. Im selben Jahr erreichten sie beim Treffen der Kreismeister und Bezirksheben in Dattenfeld den ersten Platz. Ein Jahr später, am 18. Juni 1963, verteidigten sie erfolgreich in Espelkirchen den Titel der schnellsten Tragspritzengruppe im Kreis. Ihren größten Erfolg erreichte die Gruppe am 24. Juli 1963 in Beuel: Sie stellte im Wettkampf unter Beweis, daß die schnellste Tragspritzengruppe im Regierungsbezirk Köln ist. Zur Zeit stehen als äußere Zeilen der Erfolge der Wanderpreis des Kreisfeuerwehrverbandes und der Wanderpreis des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen auf dem Trophäenbett im Vereinslokal Heiler.

Eine besondere Ehrung der Wettkampfgruppe wird am Samstag die zwölftägigen Jubiläumseierlichkeiten

des Löschzuges einleiten: Um 11 Uhr empfängt Bürgermeister Weiden die siegreiche Mannschaft mit ihrem „Gruppenpapa“ Johann Vester und Brandmeister Johann Lengel im kleinen Sitzungssaal des Rathauses und wird ihnen Worte der Anerkennung widmen.

Es ist zu erwarten, daß das Stiftungsfest am kommenden Wochenende, wie jedes blühende Fest der Feuerwehr, eine Angelegenheit des ganzen Stadtteils wird; denn die Bürger fühlen sich mit „ihren“ Wehrmännern auf das herzlichste verbunden.

Die Feuerwehr war schneller

Libur (par) — Der Bürgermeister hat die Löschgruppe Libur für Samstag, 6. Juni 1964 (das Jahr ist zu beachten), 11 Uhr, in den kleinen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen, um sie zu beglückwünschen. Die Löschgruppe hatte bei den Bezirkswettkämpfen am 21. Juni 1963 (das Jahr ist zu beachten) als schnellste Tragspritzengruppe des Regierungsbezirks einen Pokal des Innenministers des Landes errungen. Die Siegermannschaft soll nun, ein Jahr nach dem großartigen Erfolg, die offiziellen Glückwünsche der Stadt entgegennehmen.

HLF-LB / 77-HLF-01

Erstausrück-Fahrzeug der Löschgruppe

Das HLF der Löschgruppe ist eins von 18 Baugleichen Fahrzeugen, welche die Feuerwehr Köln in den letzten 2 Jahren in den Dienst gestellt hat. Hinter der Abkürzung HLF verbirgt sich der Begriff Hilfeleistungs-Löschgruppenfahrzeug. Der Begriff beschreibt das Einsatzgebiet des Fahrzeugs, dass heißt es kann sowohl für Brand- als auch für Hilfeleistungseinsätze genutzt werden. Daher führt es eine vielfältige Beladung mit sich. Diese beinhaltet z. B.

- Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10/3000 (3.000 l/min bei 10 bar)
- Schaum-Druckzumisanlage
- Löschwassertank 1.600 l
- Schaummitteltank 100 l
- Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe
- MANV-Tasche
- Kindernotfalltasche
- Hochleistungslüfter
- Hydraulischer Rettungssatz
- Halligan-Tool
- Türöffnungsrucksack
- Wassersauger
- Sprungpolster
- Stabilisierungssystem „Stab Fast“
- Hebekissen
- Sicherheitsarmatur für den Trinkwasserschutz
- Stromerzeuger
- akkubetriebene Säbelsäge
- Akku-Schrauber
- Geradschleifer
- Notfallrucksack



Foto: Jesper Arpe

Als Fahrgestell dient ein MAN TGM 15.290 4x2BL mit 290 PS Motorleistung und 15,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht. Das Fahrzeug ist mit einem Elektro- und einem Drucklufthorn ausgerüstet und verfügt über eine Heckwarneinrichtung, sowie einen LED-Lichtmast für die Einsatzstellen-Beleuchtung,

**Die schnellste Löschgruppe
besteht seit vierzig Jahren**
Der Ort feiert geschlossen mit seinen „feurigen Männern“ das Jubelfest

Wehr feiert den Sieg.
TS-Gruppe zu Hause stürmisch empfangen

Die Liburer Feuerwehr stark verjüngt
Kein Brand im Jahre 1980 — Die Wehr ist immer auf ihrem Posten

LF-LB / 77-LF-01

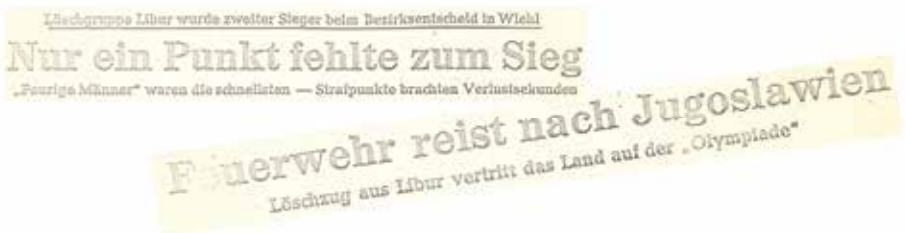
Zweite-Reihe-Fahrzeug der Löschgruppe

Das LF der Löschgruppe auf Unimog-Fahrgestell ist eins von 3 Fahrzeugen dieser Bauart bei der Feuerwehr Köln. Das Fahrzeug wurde der Löschgruppe erst vor kurzer Zeit vom Amt zugewiesen. Durch den Wegfall unseres Rüstwagen hatten wir einen Stellplatz über und sind so zu diesem Fahrzeug gekommen. Ursprünglich bei der Löschgruppe Rodenkirchen eingesetzt, versieht das Fahrzeug jetzt seinen Dienst in Libur.

Eingesetzt wird das Fahrzeug bei der Brandbekämpfung und bei Unwetter-Ereignissen wie Sturm und Hochwasser. Bei letzterem kommt dem Fahrzeug auch eine besondere Aufgabe zu, es wird dann zur Brandbekämpfung in Überfluteten Gebieten und zur Menschenrettung aus eben diesem eingesetzt.

- Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-1000 (1.000 l/min bei 10 bar)
- 3 Atemschutzgeräte im Mannschaftsraum
- Löschwassertank 800 l
- Kettensäge
- Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe
- Tauchpumpe TP4

Als Fahrgestell dient ein Mercedes-Benz Unimog 1550L mit 155 PS Motorleistung und 9,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht. Das Fahrzeug verfügt über zuschaltbaren All-Rad-Antrieb und zusätzliche Differenzialsperren für den Einsatz in unwegsamem Gelände.





Feuerwehr zeigte ihr großes Können

Reges Interesse an Pokalwettbewerb in Libur

Wieder Sieg für Liburer Männer bei Feuerwehr-Olympiade

Löschgruppen aus allen Stadtteilen kamen nach Libur

Verbandsstrategen verschaukeln Liburs siegreiche Männer
Von der Liste gestrichen – Kein Wettbewerb

Wehrmänner nur als Brandstifter schwach

1000 Schaulustige erlebten spektakuläre Jubiläumsübung

Schnelle Wehr bei Kölsch-Party

Liburer haben Fahrkarte für Jugoslawien in der Tasche

„Wasser marsch!“ im Himmel erhört

Ein ganzer Ort stand zu seinen „feurigen Männern“

Porz-Libur „Gott zur Ehr - dem Nächsten zur Wehr“, unter diesem Wohlstand haben sich bereits vor mehr als 40 Jahren in Libur Männer zusammengesetzt, um freiwillig ihren Mitbürgern in der Not helfend zur Seite zu stehen. Wenn die Stunde es gebot, sei es bei Naturkatastrophen, Bränden oder schweren Unfällen, immer waren die Wehrmänner zur Stelle. Vierzig Jahre sind zwar für manch einen keine allzu lange Zeit, jedoch bei dem Maß an opferbereitem Hilfs willen, das hinter dieser Zahl steckt, Grund genug, einen Blick in die Chronik der Löschgruppe Libur zu werfen.

Wenn die Freiwillige Feuerwehr Libur am kommenden Sonntag die 40. Wiederkehr des Tages ihrer offiziellen Gründung feiert, so hat ihre eigentliche Geburtsstunde doch in wesentlich früherer Zeit gelegen. Schließlich können nicht die alten Liburer des Dorfes nicht ohne Spitznamen. Sie wissen selbst heute noch von gewissen Aufnahmebedingungen zu erzählen, die damals Pflicht waren. Die Bewerber hatten sich gleich zweifach zu bewähren: Einmal haust sie Men und Schwefelver halt beim Herabholen des Wasserholzes vom Kirschen zu zeigen und zum andern auch dem Trinken von 23 heißen Schoppen bergischen Korn über Sandfestigkeit zu beweisen.

Löschgeräte unbrauchbar

Mit Übungen und Gerätekontrollen nahm man es damals nicht leicht so genau. Kein Wunder, daß da vor Weibachten 1922, als das Gewissen Quadt in Flammen stand, nur recht wenig geholfen werden konnte, da sich die Löschgeräte einschließlich der Schlische in völlig unbrauchbarem Zustand befanden. Dieser Vorfall führte dann schließlich im Jahre 1924 mit Unterstützung der damaligen Gemeindeverwaltung Wahn zur Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr Libur.

An dieser Stelle sind die Mitmänner zu nennen, die sich als Gründer und erste aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ins-



Eine der bekanntesten Persönlichkeiten des kleinen Libur ist „Wehrpapa“ Johann Vester. Und so sehr er stolz mit Fotoalbum auf seinen früheren Feuerwehrweiss war. (©-Foto

der Wilhelm Bröck, Johann Clasen, Johann Engelbertz, Wilhelm Engels, Christian Jakob, Johann Müller, Johann Orth, Peter Quadt, Hubert Schals und Dionysius Wischardt.

Schon bald hatten die Wehrmänner schaumige blaue Uniformen mit leuchtenden Knöpfen und Luchtelmen. Die Gemeindeverwaltung sorgte für die notwendigen Arbeitsjacken und Ausrüstungsgegenstände. Mit der Hebung der Ausbildungsstufe vertrieben man auch die ersten Erfolge bei der Teilnahme am ersten Kreisverbandsspiel in Eil im Jahre 1925, und am ersten Provinzial-Feuerwehrt in Neuzelle im Jahre 1926. In den folgenden Jahren sah man die Löschgruppe Libur bei zahlreichen Übungen und in vornehmtem Einsatz bei Ernstfällen. Das Jahr 1935 brachte die Auflösung und Aufteilung des Kasernenbestandes unter die Mitglieder. Damit kam man geschickt einer vorgeschriebenen Ablieferung an die damaligen Mächhaber zuvor.

Dann kam der Zweite Weltkrieg, der auch von den Liburer Wehrmännern Opfer forderte. Johann Engelbertz ließ im Osten sein Leben, Peter Höber und Peter Schreyer sind noch bis zum heutigen Tage vermißt. Die in der Heimat verbliebenen Wehrmänner hatten während des Krieges allein durch die zahlreichen Ladungsgriffe mehr Einblicke zu meistern, als in all den Jahren vor dem Krieg.

Noch dem Krieg

Der Aufbau nach dem Krieg unter der Führung von Josef Langl begann zunächst sehr langsam. Aber die 18 Mann, die sich zu einem neuen Löschzug fanden, ließen sich überzeugen von der Notwendigkeit ihres Wirkens und besaßen von dem Willen, Menschen in Not zu helfen, durch nichts von ihrer Aufgabe abbringen. Mitten in dieser Aufbauarbeit nahm der Tod im Jahre 1949 der Löschgruppe ihren Brandmeister Josef Langl.

Als seinen Nachfolger wählte man Johann Langl, der das besagte Werk zielstrebig fortsetzte und die Löschgruppe bis zum heutigen Tage führt. Heute zählt die 21 aktive Mitglieder umfassende Löschgruppe Libur zu den besten und schnellsten des ganzen Bezirks.

Durch intensive Übungen, die oft zwei- bis dreimal wöchentlich durchgeführt wurden, gelang es den Männern um Johann Langl in den Jahren 1962 und 1963 zweimal hintereinander, unter 'den Tragtretengruppen des Rheinisch-Bergischen Kreises den ersten Platz zu belegen. Bei den Bezirksauswahlkämpfen im Jahre 1962 in Dattelnfeld vermochten sie sich sogar den dritten Platz zu erkämpfen.

Den Höhepunkt und die zugleich stolze Krönung ihres harten und anermüthlichen Trainings erreichte die Löschgruppe aber im Jahre 1963 bei den Bezirksauswahlkämpfen in Best. Hier reichte sich die Liburer Mannschaft in der Besetzung mit Gruppenführer, Oberfeuerwehrmann Josef Hommersbach, Maschinist Peter Benga, Meider Willi Langel, Anzuchtgruppenführer Hans Peter Langel, Anzuchtgruppenführer Heinrich Plinzer, Schlauchgruppenführer Franz-Jakob Heister, Wassertruppelführer Hans Kurt Buchbagen und Wassertruppelmann Johannes Langl alle die beste und schnellste T5-Gruppe im Regierbezirk Köln.

Mit diesem großartigen Erfolg stellte die Liburer Löschgruppe ihren hervorragenden Ausbildungsstand und ihre außerordentliche Schlagkraft eindeutig unter Beweis. Die Liburer Bürger sind heute mit Recht stolz auf ihre Wehr. In ihr lebt der edle, opferbräufige Geist der Väter fort.

MTF-LB / 77-MTF-01

Mannschaft-Transport-Fahrzeug der Löschgruppe

Das MTF der Löschgruppe ist ein Transportfahrzeug für Personal und Material. Dieser Fahrzeugtyp findet sich in jeder Löschgruppe der Feuerwehr Köln. Neben dem Transport der Jugendfeuerwehr und dem Personal der Einsatzabteilung wird das Fahrzeug für die Fahrt zu Lehrgängen und dem Materialtransport eingesetzt.

Bei Evakuierungen wie z.B. Kampfmittel-Entschärfungen kann das Fahrzeug auch für den Transport von Anwohnern und nicht mehr gehfähigen Menschen eingesetzt werden. Dafür wurden die Fahrzeuge vor einiger Zeit mit einer Einstiegshilfe nachgerüstet.

Als Fahrgestell dient ein Ford Transit mit 125 PS Motorleistung und 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht. Das Fahrzeug verfügt über 9 Sitzplätze inklusive Fahrer.



Foto: Jesper Arpe

Jugendfeuerwehr

Das Rückgrat der Nachwuchsarbeit

100 Jahre Feuerwehr Libur sicher - ein guter Grund zu feiern!

An diesem langjährigen Bestand hat die Jugendabteilung der Löschgruppe einen bedeutenden Anteil. Warum? Weil sie das beste und effektivste Mittel zur Sicherung des Nachwuchses unserer Einsatzabteilung ist. Die Mehrzahl unserer aktiven Mitglieder haben ihre Wurzeln in der Liburer Jugendfeuerwehr.



Im Rahmen der Ausbildung in der Jugendfeuerwehr wird viel feuerwehrtechnisches Wissen vermittelt. Hierzu zählen z.B. die Grundlagen im Brandschutz und der technischen Hilfe, Basiswissen in Erster Hilfe, den sicheren Umgang mit technischem Gerät und der praktischen Verwendung.

Das Gelernte wird regelmäßig in praktischen Einsatzübungen vertieft und wiederholt.

Dies ist aber mit Nichten alles. So lernen die Jugendlichen schon früh wichtige Grundlagen für das Leben wie Teamfähigkeit, Freundschaft und Vertrauen. Die Jugendfeuerwehr ist weitaus mehr als nur Vorbereitung auf den aktiven Dienst in der Feuerwehr. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung kommt auch der Spaß nicht zu kurz. So werden verschiedene Freizeitaktivitäten wie z. B. Spieleabende, Ausflüge oder auch Zeltlager durchgeführt.

Den Grundstein für die Liburer Jugendfeuerwehr legten, nach der Porzer Eingemeindung 1975, Löschgruppenführer Karl-Heinz Lange und Josef Hemmersbach als Stadtjugendfeuerwehrwart, sodass im Jahre 1979 die Jugendfeuerwehr Libur unter der Führung von Manfred Hemmersbach und Wolfgang Langel, als einer der ersten Jugendfeuerwehren der Stadt Köln gegründet wurde.

Aktuell besteht das Team rund um dem leitenden Jugendfeuerwehrwart Manuel Rath aus dem Stellvertretender Marc Hemmersbach und den Betreuern Leon Backhausen, Johannes Schaap und Ben Hilsdorf.

Natürlich suchen wir auch für unsere Jugendfeuerwehr Libur Nachwuchs.

Dafür trifft sich die Jugendfeuerwehr Libur außerhalb der Ferien wöchentlich montags von 18:00 Uhr und 20:00 Uhr im Gerätehaus der Löschgruppe Libur (Margaretenstraße 34).

Gäste (ab 10 Jahren) sind zum Schnuppern gerne zu den Übungsdiensten herzlich willkommen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.



100 Jahre im Einsatz für Libur und darüber hinaus

Wie sich die Einsätze und das Spektrum in 100 Jahren verändern

Ein großer Brand auf dem Gehöft der Familie Quadt 1923 führte 1924 zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in Libur im Jahre 1924 um den Schutz der Landwirtschaftlichen Gehöfte und deren Nutzer zu verbessern. Bei diesem Brand fehlte es in Libur an brauchbarer Ausstattung zur Brandbekämpfung. Eine Idee, die gut 70 Jahre Bestand haben sollte, denn erst im Jahr 1995 brannten die letzten zwei existierenden Feldscheunen in und um Libur nieder.

Die 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts markieren in Libur und seiner Feuerwehr einen Wandel der Zeit. So war es dieses Jahrzehnt, in dem die Liburer Freiwilligen einen Rüstwagen des Katastrophenschutzes in ihren Fahrzeugbestand aufnehmen durften. Dies war ein Resultat mehrerer schwerer Verkehrsunfälle auf den Landstraßen rund um Libur mit etlichen Todesopfern. Durch dieses Fahrzeug und ein Umdenken bei der Feuerwehr Köln führten die Einsätze fortan immer weiter von Libur weg. Der Rüstwagen wurde auf die Autobahnen im rechtsrheinischen bis beispielsweise Bensberg alarmiert, die großen Hochwasser von 1993 und 1995 führten die Löschgruppe an den Rhein und in das gesamte Stadtgebiet der Großstadt Köln.



Für Libur selbst war 1995 ein Jahr der großen Feuer. Neben den bereits erwähnten Feldscheunen gab es im Dezember 1995 ein verehrendes Feuer, welches das Dorfleben für etliche Jahre beeinflussen sollte. Die einzige Kneipe im Ort brannte vollständig nieder und forderte die Liburer und weitere Kräfte über Stunden.

Gab es Anfang dieses Jahrtausends noch das ein oder andere Feuer mit Verbindung zur Landwirtschaft in Libur, wie etwa im Jahr 2000, als ein Stall mit drei Pferden vollständig abbrannte und die Tiere das Leben kostete. Das Ende des ersten Jahrzehnts wurde von drei großen Einsätzen in drei aufeinanderfolgenden Jahren bestimmt, in dem die Liburer Wehr etliche Einsatzstunden aufzubringen hatte.

Im Jahr 2007 verunglückte das Containerschiff Excelsior bei einem Wendemanöver in Höhe des Jachthafens von Zündorf. Dabei verlor es etliche 40-Fuß Container, welche



stifter tötete drei Pferde

Von OLIVER MEYER

In Libur – Die Dorfbewohner von Libur sind geschockt: Ein irrer Kerl steckte nachts einen Pferdestall, drei der edlen Tiere verendend. Besitzer Christian Langel (74) war den Tränen nahe: „Wie kann es nur so etwas tun! 20 Jahre lang habe ich mit dem einen Pferd gearbeitet und verstehe das nicht.“ Am Samstag um 11 Uhr am Tatort an der Liburstraße: Noch immer ziehen die Feuerwehrschwaden aus dem abgebrannten

Stall. Mitten drin liegen die verkohlten Kadaver von den Rennpferden Rusty (8), Ascan (18) und Flint (23). Die Tiere hatten keine Chance, den Flammen zu entkommen. Die Polizei vermutet: „Die Pferde sind nach einigen Atemzügen ohnmächtig geworden und dann erstickt.“

In der einzigen Gaststätte im Ort gab es gestern nur ein Thema: Wer zündete den Stall an?

Merkwürdig: In den letzten anderthalb Jahren brannte es immer wieder in der Nachbarschaft. Und immer war es Brandstiftung. Jetzt haben die

Bewohner Angst, dass unter ihnen ein irrer Feuerteufel lebt.

Christian Langel ist entsetzt, sagt: „Den Mörder meiner Pferde dürfte ich nicht in die Finger bekommen.“ Morgens gegen 3.30 Uhr hatte ihn die Polizei benachrichtigt, dass der Stall in Flammen steht, auf dessen Grundstück sein Sohn gerade ein Einfamilienhaus baut. Als die Feuerwehr eintraf, brannte die Scheune längst lichterloh. Heute werden Kripo-Beamte den Brandort genau untersuchen.

Erster Verdacht: Es wurde Benzin benutzt.

Kreisverkehr „überflogen“

Libur: Autofahrer lebensgefährlich verletzt

Libur — Lebensgefährliche Verletzungen erlitt in der Nacht zum Sonntag ein 44-jähriger Autofahrer aus Lülsdorf: Er riß mit seinem Wagen am neuen Kreisverkehr zwischen Weilerhöfe und Libur mehrere Verkehrsschilder um, „flog“ offenbar mit dem Auto über den Kreisverkehr und landete erst dahinter wieder auf der Straße. Der Mann, der nach den Ermittlungen der Polizei vermutlich unter Alkoholeinfluß stand, wurde zuerst in das Sieglarer Krankenhaus und später in die Neurochirurgische Klinik nach Bonn gebracht.

Der Autofahrer war kurz vor ein Uhr aus Richtung Weilerhöfe kommend in der Mitte der Fahrbahn zunächst über die erste Verkehrsinsel gefahren und hatte dabei zwei Verkehrsschilder umgerissen. Dann prallte sein Wagen frontal gegen den Bordstein der Verkehrsinsel im Kreisverkehr, wodurch das Auto hochgeschleudert wurde und über den Kreisverkehr flog. Der 44-jährige wurde unmittelbar nach dem Unfall von einem Spaziergänger neben seinem Wagen liegend aufgefunden. Die Beamten ließen dem Mann eine Blutprobe entnehmen; sein Führerschein war bereits 1990 eingezogen worden. (sh)



Erst über die Insel, dann frontal gegen den Bordstein des Kreisverkehrs. Danach „hob“ das Fahrzeug ab und blieb im Hintergrund in Höhe der Radfahrer auf der Fahrbahn liegen. (Bild: Hamann)

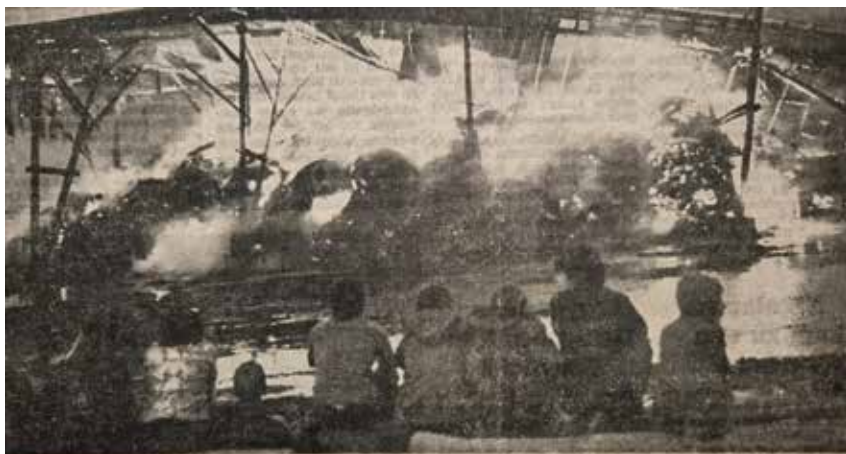
durch die Strömung den Rhein herunter bis vor den Dom gespült wurden. Der Liburer Rüstwagen kam zum Einsatz um die im Rhein schwimmenden Container zu sichern und ein weiteres Abtreiben zu verhindern.

2008 kam es zu einem Großbrand eines Silotanks bei der Firma Ineos im Kölner Norden, welches die Kölner Feuerwehr und die Löschgruppe über viele Stunden in Atem hielt.

Das Jahr 2009 wiederum wartete mit einem Einsatz auf, der Köln und Deutschlandweit für aufsehen sorgte. Beim Bau der Nord-Süd U-Bahn Strecke kam es am 03. März zum Einsturz des Kölner Stadtarchives.

Ein Einsatz, welcher für die Feuerwehr Köln über Jahre dauern sollte und als längster Einsatz in die Geschichte einging. Auch die Liburer Einsatzkräfte waren mehrere Tage in diesen Einsatz eingebunden. Ging es am Tag des Einsturzes noch in der Nacht darum Archivgut aus angrenzenden Gebäudeteilen und Kellern zu sichern, wurde die Löschgruppe in der darauffolgenden Zeit zur Suche der zwei vermissten Personen eingesetzt. In einer Halle in Porz ging es im weiteren Einsatzverlauf darum, Wertgegenstände und Archivalien aus dem Schutt zu sichern, welcher mit LKW von der Einsatzstelle in die Halle gebracht wurde. Noch Wochen nach dem Einsturz arbeiteten die Liburer Wehrmänner am Ort des Geschehen, um mit bloßen Händen die Schuttberge nach Gegenständen und Schriftstücken zu durchsuchen, die noch zu retten sein könnten. Ebenfalls öffnete man mittels schweren Werkzeug verbogene und verbeulte Aktenschränke und Regale, um Gegenstände zu sichern.

Was diese Jahre noch mit sich brachten war eine steigende Zahl an Einsätzen überhaupt. Dies lag zum einen an einer neuen Art der Alarmierung. So wurden die Löschgruppen Libur und Wahn/Heide/Lind mittler-



Kinder steckten in Libur Scheune an: 100000 DM Schaden

Spielende Kinder verursachten am Samstagnachmittag einen Großbrand, bei dem ein Schaden von mindestens 100000 DM entstand. Zwei Pänz im Alter von sieben und acht Jahren hatten ein Feuerzeug gefunden und waren zum Spielen in eine Feldscheune an der Margaretenstraße in Libur gelaufen. Dort müssen sie wohl in dem trockenen Stroh geründelt haben. Auf jeden Fall sorgte der starke Wind dafür, daß die gesamte Scheune in Minutenschnelle in Flammen stand. Die Freiwillige Wehr aus Uckendorf war

zuerst am Brandort und bemühte sich mit ihren Kollegen aus Libur, den in der Scheune untergestellten Fahrzeugpark zu retten. Bis auf einen Anhänger gelang es auch. Doch dann war die Hitze zu stark. Die Porzer Wehr stülpte dann auch das Löschum ein und ließ die Scheune mit Reiten, Stroh und Heu bis auf den Grund niederbrennen. Bis am Sonntagmorgen um 7 Uhr dauerte der Einsatz, da Brandwache gehalten werden mußte. Der Polizei gelang es übrigens, die beiden Kinder ausfindig zu machen. Bild: Langhoff

2000 Strohballen abgebrannt

Nachteinsatz der Liburer Feuerwehr

Libur — Zu löschen gab es für die Feuerwehr in der Nacht zum Sonntag nicht mehr viel. Auf einer Wiese am Ortsrand waren gegen ein Uhr rund 2 000 Strohballen in Brand geraten. Da keine unmittelbare Gefährdung von Menschen und Gebäuden bestand und die Strohballen ohnehin kaum zu löschen gewesen wären, beschränkten sich die Feuerwehrmänner von der Porzer Wache und von der Löschgruppe Libur der Freiwilligen Feuerwehr darauf, die Sache

„kontrolliert abtrennen“ zu lassen. Die Brandursache ist bisher ungeklärt; Hinweise auf „Brandbeschleuniger“ gibt es nicht, eine sonst durchaus vorkommende Selbstentzündung scheidet aufgrund der Wetterlage allerdings auch aus. Der Schaden beläuft sich auf rund 15 000 Mark; die Beseitigung bzw. Entsorgung der verkohlten Reste dürfte allerdings noch weitaus teurer werden, denn in einem solchen Fall wird aus Stroh Sondermüll. (sh)



Nichts mehr zu löschen: Ein Feuerwehrmann prüft auf die brennenden Reste in Libur auf. (Bild: Burghard Schnödelwind)

weile bei Einsätzen in den Stadtteilen zusammen alarmiert. Und es traten die ersten großen Unwettereinsätze in Erscheinung. Es gab eine steigende Anzahl an Starkregen und Sturmlagen die einen Einsatz der Feuerwehr immer wieder über Stunden forderten. Diese Zeit war es auch, wo es für die Löschgruppe begann in anderen Städten in NRW und darüber hinaus auf Anforderung Hilfe zu leisten. Die führte uns zum Beispiel in die Städte Essen und Münster und endete schließlich bei der Katastrophe im Ahrtal, wo die Löschgruppe an Einsätzen in Köln, Stolberg, Erftstadt und im Ahrtal selbst beteiligt war.



Famgestalt blickt Wjfred Vrnchte auf die Oberseite des großen Sa...
hundert Jahre alte Gebäude wurde bis auf die Grundmauern verni...

Libur: Einzige Gaststätte im Dorf ist abgebrannt

Feuer vernichtete traditionsreiches Haus — So...

Von Roland Schiefer

Libur — Bei einem verheerenden Brand wurde gestern Nacht die einzige Gaststätte in Libur, das Haus Helfer, vollständig zerstört. Nachbarn waren gegen zwei Uhr durch den Lärm berstenden Glases aufgewacht. „Wir dachten zunächst, Betrunkene hätten Flaschen auf die Straße geworfen...“, sagte Günther Odenhausen. „Doch als wir aus dem Fensterschauen, sahen wir, daß die Fensterscheiben geplatzt waren und Flammen aus der Gaststätte schlugen.“ Als die Feuerwehr eintraf, brannte das Gebäude schon lichterloh. Weil Gefahr bestand, daß das Feuer auf die benachbarten Häuser übergriff, wurden die Nachbarn aus Sicherheitsgründen vorübergehend evakuiert.

Nach Angaben der Polizei war das Feuer im vorderen Gastraum des über einhundert Jahre alten Gebäudes aus bislang nicht bekannten Gründen ausgebrochen. Die Flammen hatten sich von dort schnell ausgebreitet und den Dachstuhl und den im rückwärtigen Teil liegenden Saal erfaßt. Ein großes Aufgebot aus Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr war nötig, um den Brand unter Kontrolle zu

bringen. „Insgesamt hatten hundert Leute im Einsatz.“ Einsatzleiter Brandoberring Peter Offizier. Die Löscharbeiten dauerten bis in die Morgenstunden, und noch im Laufe des mittags maulten Schweißnäße kämpft werden. So konnte verhindert werden, daß das auf die angrenzenden Gebäude übergriff, die Gaststätte wurde ein Raub der Flammen



Nur die Fassade blieb stehen und ist nur noch eine rauchende...



...den der Gaststätte seines Vaters. Das über...
... (Bild: Schriefer)

ststätte rannt

haden eine Million Mark?

... wir...
... sagte...
...ektor...
... beiten...
... stant...
... Vor...
... de be...
... Feuer...
... wände...
... edoch...
... n. Er...
... schüttert stand Wilfried Vrochte, der Sohn des Gastwirts, in den Trümmern. „Da ist nichts mehr zu retten, wir können nur noch abreißen,“ sagte er. „In diesem Haus ist meine Großmutter aufgewachsen, und hier war einer der letzten großen, alten Säle im Kölner Raum.“ Menschen wurden bei dem Brand nicht verletzt. „Gottseidank war gestern Ruhetag und wir hatten keine Gäste,“ meinte er.



Liburs einziges Lokal brannte völlig aus...
... die Trümmerruine. (Bild: Schriefer)



Trotz Einsatz zahlreicher Löschkräfte, darunter auch die von Tankfahrzeugen, war nichts mehr zu retten. Die Feuerwehr konnte aber ein Ausdehnen des Brandes verhindern. (Bilder: Sven Hamann)

Wieder Großeinsatz der Feuerwehr in Libur

Vermutlich hatten zwei Sechsjährige Scheune mit Feuerzeug angezündet

Von unserem Redakteur
Sven Hamann

Libur — Zwei sechsjährige Jungen aus Libur haben vermutlich gestern Nachmittag eine Feldscheune östlich des Dorfes beim Spielen mit einem Feuerzeug angezündet. Feuerwehrmänner aus Köln, Libur und aus dem Rhein-Sieg-Kreis waren noch am Abend mit Löscharbeiten beschäftigt; die rauchenden Reste werden vermutlich noch über das Wochenende hinweg die Anwohner belästigen. Der Schaden wird auf rund 50 000 Mark geschätzt.

Die beiden Jungen — so die bisherigen Ermittlungen der Polizei — waren kurz vor 17 Uhr davongelaufen, nachdem sich plötzlich Heu oder Stroh entzündet hatten. Nach Hinweisen aus der Bevölkerung konnten die Beamten dann schnell die Kinder ermitteln.

Nicht viel zu retten

Kurz nach der Alarmierung trafen zunächst die Freiwillige Feuerwehr aus Niederkassel und die Liburer Löschgruppe, die ihr Gerätehaus nur einige Meter weiter hat, ein. Aus Forz kam der Löschzug der Feuerwache 7, aus Deutz und der Innenstadt ein weiterer Löschzug und einzelne Fahrzeuge, darunter von der Freiwilligen Feuerwehr Brück.

Klar war schnell, daß es nicht mehr viel zu retten gab. Ein mit stark beladener Anhänger, der zunächst noch aus dem Feld...

reich gezogen werden konnte, brannte schließlich auch ab; vermutlich hatten Funken das Ladegut unter der Plane unbemerkt entzündet. Die Feuerwehrmänner beschränkten sich dann darauf, wegen des Ostwindes ein Übergreifen der Flammen auf ein abgegrenztes Feld westlich der Scheune zu verhindern, da hier angrenzend Wohnhäuser stehen.

Eine Gefährdung durch Rauch oder Abgase für die Bevölkerung hat nach Messungen mit dem Kölner Meßleitwagen und einem wei-

teren Fahrzeug der Niederkassel-Löschgruppe nicht bestanden; die Anwohner wurden jedoch aufgefordert, Türen und Fenster geschlossen zu halten — was Bewohner ländlicher Gebiete in solchen Fällen ohnehin tun.

Ein Zusammenhang mit dem Abbrennen einer anderen Feldscheune nur wenige hundert Meter weiter östlich wird nicht gesehen von Samstag auf Sonntag vermutlich ebenfalls durch Brandstiftung, aber nächtlich, abgebrannt.



Um das Feuer besser eindämmen zu können, zogen die Feuerwehrmänner...

Getränke Schmitz

Tel. 02203 - 2 55 41

Veranstaltungs-Service

Frankfurter Straße 464 - 51145 Köln Porz -Urbach

Tel.: 02203/25541 - Fax: 02203/921598

**AUSLIEFERUNG AN:
PRIVAT HAUSHALTE, FIRMEN & VERANSTALTUNGEN**

www.getrankeschmitz.de



Vereinsmitglied werden

Sie wollen die gute Sache unterstützen?



Werden Sie passives Mitglied im Feuerwehrverein Libur e.V.

Einfach den QR-Code scannen, Antrag ausfüllen, Mitglied sein!

Antrag:



Satzung:





Andrea *H*annemann
Baufi mit *AHA* Effekt

- Finanzierung von Immobilien
- Anschlussfinanzierung
- Umschuldung
- Energetische Sanierung
- Modernisierung

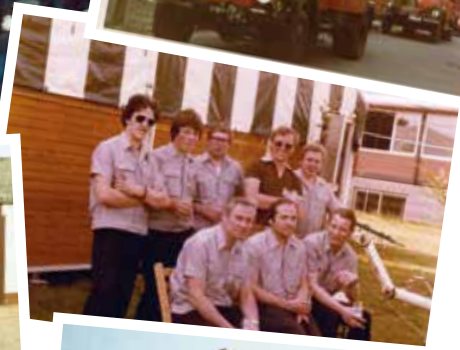
Andrea Hannemann
Expertin
für Baufinanzierung

01737258078

andrea.hannemann@dvag.de



Die Löschgruppe Libur in Bildern



So individuell
wie ihr Objekt:

INGSA[®] GmbH
Ingenieure und Sachverständige

Unsere Brandschutzplanung

Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz mit folgenden Leistungen:
Brandschutzplanung, Arbeitsschutz, Brand- und Evakuierungsschulungen, Gefährdungsbeurteilungen, Simulations- und Berechnungsverfahren, Planung von Rauchabzugsanlagen und Sicherheitsbeleuchtungsanlagen sowie Planung und Projektierung von Brandmelde- und Sprachalarmierungsanlagen nach DIN 14675. Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen, Feuerwehrplänen sowie Brandschutzordnungen. Beratung und baubegleitende Objektüberwachung.



STUNGSWETTKÄMPFE 1966

ERGEBNISTAFEL

PLATZ	TS KLASSE
107	PORZ-LIBUR
255	BENSBERG-IMMEKPEL
182	KÜR TEN-BECHEN
253	WIPPERFÜRTH
197	BERG - GLADBACH
245	ENGELSKIRCHEN-LDOPE
218	BENSBERG-DÜRSCHIED
265	DIENTHAL-BLECHER
217	BENSBERG-REFRATH
200	KLÜPPELBERG





INTEG

Ihr Partner für die technische Gesamtplanung
Beratung, Planung und Bauüberwachung aus einer Hand:

- Starkstromtechnik
- Lichttechnik
- Einbruch- und Brandmeldetechnik
- Elektroakustische Anlagen
- Sprachalarmierungsanlagen
- Zutrittskontrollsysteme
- Photovoltaikanlagen
- Kältetechnik
- Heizungstechnik
- Sanitärtechnik
- Lüftungstechnik

INTEG | Inh. Christoph Rosenthal
Am Waldrand 6 | 51597 Morsbach

Tel.: 02294-9979133-0 | Fax: 02294-9979133-9
info@integ-plan.de | www.integ-plan.de





REIFEN 
ULBRICH



Autoreifen · Motorradreifen · Rollerreifen
Alu- und Stahlfelgen · Zubehör · Montage
Elektronisches Auswuchten
Tel.: 02208-73078



Gierslinger Str. 11 · 53859 Niederkassel-Ranzel · www.reifen-ulbrich.de





Deutsche
Vermögensberatung

Früher an Später denken.

Ihr Partner für finanzielle Sicherheit in der Region.

Passend zu Ihren Wünschen: Wir bieten eine individuelle Rundum-Lösung, die sich Ihrem Leben flexibel anpasst. Ob Absicherung, Altersvorsorge oder Vermögensaufbau: Mit unserem bewährten Allfinanzkonzept gestalten wir Ihre finanzielle Zukunft sicher und angenehm.

Als Ihr Vermögensberater vor Ort begleite ich Sie langfristig und zuverlässig. Profitieren Sie von meiner umfassenden Erfahrung und Kompetenz.

Nehmen Sie Kontakt auf und
lassen Sie sich beraten!

Büro
Daniel Andreas Weber und Team

Auf der Kaiserbitz 3
51147 Köln
www.daniel-andreas-weber.dvag





Aktive Mitglieder der Löschgruppe



Daniel Ankenbrand
Oberbrandmeister



Leon Backhausen
Feuerwehrmann



Bastian Bleffert
Unterbrandmeister



Christoph Bleffert
Hauptbrandmeister
Stellvertretender Einheitsführer



Sandy Degenhardt
Jugendfeuerwehrfrau



Julian Gluch
Brandoberinspektor
Einheitsführer



Jonas Heil
Feuerwehrmann



Manfred Hemmersbach
Brandinspektor



Marc Hemmersbach
Oberfeuerwehrmann
Stellvertretender Jugendfeuerwehrwart



Ben Hilsdorf
Feuerwehrmann



Thorsten Maass
Oberbrandmeister



Patrick Neumann
Hauptbrandmeister



Michael Odenhausen
Unterbrandmeister



Manuel Rath
Hauptfeuerwehrmann
Jugendfeuerwehrwart



Thomas Reiter
Brandoberinspektor
Stellvertretender Einheitsführer



Pascal Remarque
Hauptbrandmeister



Johannes Schaap
Feuerwehrmann



Michael Sieberg
Oberbrandmeister



Philipp Steinbüchel
Oberfeuerwehrmann

**Keßel Sonnenschutz ist
Ihr Partner für**

**Rolläden, Fenster, Türen,
Einbruchsicherung und
Schlüsseldienst**




Keßel

Denn... Neu kann jeder!


SONNENSCHUTZ

www.kessel-sonnenschutz.de

Schildgenweg 12

 02203 569 782 8

51149 Köln

 info@kessel-sonnenschutz.de



Ehrenabteilung der Löschgruppe



Eckhard Besgen
Oberfeuerwehrmann



Josef Hemmersbach
Hauptbrandmeister



Karl-Heinz Lange
Oberbrandmeister



Hans-Walter Molter
Unterbrandmeister



Klaus Pöllertzer
Unterbrandmeister



Daniel Schuboth
Unterbrandmeister

Mitglieder der Jugendfeuerwehr



Mikail-Timur Aydin, Fabian Becker, Jeremy Bleffert, Laurin Koch,
Fabio Krieger, Erik Muth, Benedikt Remarque, Daniel Tschuschke,
Mark Weiß, Pascal Wolff

Jonas

Garten- und Landschaftsbau



Unsere Leistungen

Alles aus einer Hand

Ein Garten ist mehr als nur ein Stück Grün, ein Baum mehr als nur ein Stück Holz – erst das Zusammenspiel der vielfältigen Elemente machen einen Garten zu einem Zuhause, das aktiv erlebt werden kann. Unser Engagement, gepaart mit Kreativität und Liebe zum Detail, spornen uns jeden Tag an, diesen besonderen Ort für Sie zu schaffen. Dabei sind Qualität und Zuverlässigkeit für uns selbstverständlich.



Gartengestaltung

Mit Kreativität und Expertise verwandeln wir Ihren Garten in Ihren neuen Lieblingsort.



Grabpflege

Wir sorgen dafür, dass Ihr Gedenkort passend zu Jahreszeit und Saison gestaltet ist.



Gartenpflege

Wir begleiten Ihren Garten das ganze Jahr über und bieten ihm jederzeit die richtige Pflege.



Gartenbeleuchtung

Ob Wegweiser, Sicherheit oder Illumination: Mit der richtigen Beleuchtung setzen wir Akzente.



Baumpflege

Damit sie sich richtig entfalten können, bringen wir Ihre Bäume gepflegt in Form.



Wasserwelten

Wasser ist für das Leben unerlässlich und bereichert auch Ihren Garten – für Sie und die Natur.



Wahner Straße 91 A – 53859 Niederkassel

Tel.: 02208 - 6083

info@gartenbau-jonas.de – www.gartenbau-jonas.de